

Schlussgesang

„**ASM35**“ – Das ist weder ein neuer Prozessor, noch ein neu entdeckter Himmelskörper. Nein, „ASM35“ ist ein in transparentem Gelb, Grün und Pink schimmernder Fast-Quader. Im Innern befindet sich ein Fächer aus 40 CDs, deren Papp-Cover detailverliebt als Miniaturausgaben von Vinyl-Hüllen daherkommen. Je nach Anbieter müssen Sammler für „ASM35“ zwischen 165 und 436 Euro hinblättern.

„The complete musician“ nannte die Deutsche Grammophon diese Edel-Box mit allen bis 2011 erschienenen Einspielungen der Luxus-Geigerin Anne-Sophie Mutter. Dafür steht nämlich das Kürzel „ASM“, und die 35 markiert das 35-jährige Bühnenjubiläum von ASM. Die Wahl dieses etwas kruden Jahrestages gab zu Spekulationen Anlass, diese Kiste Lebenswerk könnte so etwas wie ein Abschiedsgeschenk für die Fans sein, denn Frau Mutter hatte im Vorfeld häufiger über ein Ende ihrer Laufbahn philosophiert. Heute wissen wir es besser: Anne-Sophie Mutter spielt munter Konzerte und nimmt auch weiterhin CDs auf, macht sie doch inzwischen das Ende ihrer Karriere nicht zuletzt von der Vorzeigbarkeit ihres Dekolletés abhängig. Jedenfalls hat sie das dem Kollegen Manuel Brug im Interview für die „Welt“ erzählt, als sie im vorigen Jahr 50 wurde. Wo also anderswo runde Geburtstage von Interpreten in erster Linie mit dem Verscherbeln des Tafelsilbers begangen werden, da haut die Deutsche Grammophon in Sachen



Foto: privat

Arnd Richter

Anne-Sophie Mutter so richtig in die Sahne. Zwar hat man die fünfte Null Ende Juni letzten Jahres diskret ignoriert, aber wenn die Feste nicht so fallen, wie sie sollen, dann fällt eben den Marketing-Strategen was ein. „ASM35“ war so ein Fall, und wer in dem gelb-leinenen

Bibel-Booklet blättert, der stößt dort auf ein Datum, das jüngst für eine weitere Jubel-Veröffentlichung herhalten muss: „2013“, schreibt Mutters ständiger Klavierbegleiter Lambert Orkis auf Seite 91, „werden wir auf 25 Jahre gemeinsamer Konzerte zurückblicken.“ Der Mann hat recht: Dezember ’88 – erster Kammermusikabend mit dem Duo Mutter-Orkis! Warum aber erscheint dann im Mai 2014 ein „Silver Album“, das dazu bestimmt ist, dem Vierteljahrhundert ein tönend Denkmal zu setzen? Ganz einfach: Weil Frau Mutter erst im Januar 2014 zwei ihr gewidmete Stücke aufgenommen hat. Eines von Penderecki und eines vom Ex-Ehemann André Previn.

Um die an den Mann zu bringen, braucht’s halt eine appetitliche Verpackung. Viel Klassisches und Romantisches aus dem Archiv als Füllwatte, ein nur halbwegs belangvolles Ereignis, und schon ist der Sack zu. Da spielt es dann auch keine Rolle mehr, dass nur bei einem der beiden Stücke Herr Orkis mit von der Partie ist, und auch das historisch korrekte Jubiläumsdatum tritt in den Hintergrund angesichts solch klugen Marketings. Wer feste verdienen will, muss die Feste eben fallen lassen.

Arnd Richter

Foto: PR



Maria João Pires

Seit Jahrzehnten beglückt die Pianistin Maria João Pires die Musikwelt mit ihren fein ausgearbeiteten Mozart- und Chopin-Interpretationen. Nun wird sie 70 Jahre alt.

Foto: Andreas Kunz



Klaviertechniker

In unserer großen Reportage sprechen wir mit bedeutenden Klaviertechnikern über ihre Klangphilosophien und Erlebnisse mit berühmten Pianisten.

Foto: Bundesarchiv



Erster Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg bildet die erste große Zäsur im 20. Jahrhundert. Welche Folgen er für die Musikentwicklung hatte, erfahren Sie in unserem Histo-Spezial.

Weitere Themen

- Ebenfalls zum Ersten Weltkrieg meldet sich die Sopranistin Anna Prohaska zu Wort. Auf ihrem neuen Album ist sie mit Soldatenliedern von Komponisten wie Ives, Eisler und Weill zu hören.

- Die Pianistin Ewa Kupiec zeigt mit ihren Aufnahmen von Panufnik, Scharwenka und Bacewicz, dass Polens Musikleben nicht nur aus Chopin besteht.

- Seit diesem Jahr können qualifizierte Laiensänger bei einer Oratorien-Aufführung des Schleswig-Holstein Musik Festivals mitwirken. FONO FORUM war bei einem Probenwochenende hautnah dabei.

Das nächste FONO FORUM erscheint am 23.07.2014.